**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 30 (1975)

**Heft:** 4

## Sonstiges

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Berichte

## Geographie und Entwicklungshilfe

Am 7. Juni 1975 fand in Olten die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Angewandte Geographie (SGAG) statt. Die von über vierzig Teilnehmern besuchte Tagung war dem aktuellen Thema Geographie und Entwicklungshilfe gewidmet. Eine Geographin und zwei Geographen berichteten über ihre Erfahrungen bei Arbeiten in Entwicklungsländern sowie über den Interdisziplinären Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer an der ETH Zürich.

### Möglichkeiten der Mitarbeit von Geographen in der Entwicklungshilfe

Die Zähl der bei internationalen Entwicklungsorganisationen oder in einzelnen Entwicklungsprojekten tätigen Geographen ist bis heute recht bescheiden geblieben. Bisherige Möglichkeiten der Mitarbeit waren allesamt Resultat speziellen Interesses und intensiver Bemühungen von seiten des Geographen selbst.
Geographische Ausbildung schafft nicht schlechthin ideale Voraussetzungen für ein Engagement in der Entwicklungsarbeit. Auch andere Studienrichtungen können bei genügend breitem Ansatz und starkem Interesse an wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhängen dafür sehr geeignet sein. Dem Agronomen beispielsweise steht stets der praktische Einstieg auf niedriger Verantwortungsstufe offen; dort kann er seinen Erfahrungshorizont schnell erweitern und dann höhere, mehr ganzheitliche Sicht verlangende Funktionen übernehmen. Dem Geographen fehlt diese praktische Einstiegsmöglichkeit weitgehend, da auf unterer Stufe die Spezialisten viel mehr gefragt sind. Die in der geographischen Ausbildung gepflegte Uebung zur Synthese würde zwar zur Projektleitung, Projektkoordination, Projektevaluation und Neuformulierung von Projekten sehr befähigen, doch werden gerade diese Aufgaben in der Praxis meist Leuten mit langer Felderfahrung in der Entwicklungsarbeit anvertraut. Ein gangbarer Weg, der den Einstieg auf niedrigerer Stufe ermöglicht, besteht in der Funktion als Sach- oder Regionalbearbeiter bei einer öffentlichen oder privaten Entwicklungsinstitution. Nach einigen Jahren der Projektbetreuung an der Heimatfront steht meist dann die Möglichkeit eines Feldeinsatzes auf mittlerer bis höherer Funktionsstufe offen.
Eine Mitarbeit bei einer Ingenieur-Consulting-Firma, wie auch bei UNO-Unterorganisationen ist nur möglich, wenn spezielle Kenntnisse und Erfahrungen vorliegen, wie z. B. in Verkehrsplanung, Kartographie, Hydrologie oder Erosionsschutz. Ueber mittlere Kader verfügen die Entwicklungsländer zunehmend selbst. Diese Zusatzstudien müssten ausserhalb des normalen Geographie-Studienlehrgangs intensiv gepflegt werden und auch belegbar sein. Der INDEL-Kurs an der ETHZ darf als wichtige und wertvolle Ergänzung des Geographiestudiums betrachtet werden, doch entbindet er nicht davon, in einem Spezialgebiet, das in der Entwicklungsarbeit gefragt ist, sich besonders vertiefte Kenntnisse anzueignen. Hier muss Neigung und eigene Initiative für jeden Einzelnen den über das reglementarische Studium hinausgehenden Weg weisen. Ueber einen institutionalisierten Zugang zur Entwicklungsarbeit verfügt die Geographie noch keineswegs.

Robert Schmid

### Interdisziplinärer Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer an der ETH Zürich (INDEL)

Die Probleme der Entwicklungsländer sind in den letzten Jahren einer breiten Oeffentlichkeit immer mehr bewusst geworden. Es wurde aber auch deutlich, dass sie sich nicht auf der Basis eines nur technisch-ökonomisch orientierten Denkens lösen lassen, sondern es ist eine eingehende Auseinandersetzung mit den sozio-kulturellen Aspekten im weitesten Sinne nötig. Aus dieser Einsicht heraus wurde 1970 an der ETHZ der INDEL gegründet. Der Kurs ist als Nachdiplomstudium konzipiert. Die Teilnehmer und Dozenten vertreten verschiedene Fachdisziplinen. Das Programm zerfällt in ein Grundlagensemester (Seminarien, Arbeitsgruppen und Vorlesungen) und einen Feldaufenthalt. Ursprünglich wurde das Praktikum an den theoretischen Teil von zwei Semestern angehängt, seit diesem Jahr liegt das Praktikum aber in der Mitte des Kurses, was eine intensive Auswertung des Feldaufenthaltes erlaubt. Im Grundlagensemester vor dem Praktikum werden Fragen aus dem Bereiche der Kultur- und Agrartechnik, der Oekologie, Ethnologie,